

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses  
am 29.11.2006**

***öffentlich***

---

**Ort:** Ratshof, Raum 105/107  
**Marktplatz 1**  
**06100 Halle (Saale)**

**Zeit:** 17:00 Uhr bis Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 08.11.2006
4. Information zur aktuellen Situation der Freien Komödianten durch die Leitung
5. Vorstellung der kulturellen Aktivitäten des Diakoniewerks Halle durch den Rektor, Herrn Pfarrer Reinhard Kwaschik
6. Vorlagen
  - 6.1. Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit und für kulturelle Vorhaben  
Vorlage: IV/2006/05839
  - 6.2. Fortführung der Mitfinanzierung der Stiftung Moritzburg 2007 bis 2009  
Vorlage: IV/2006/06011
  - 6.3. Förderung der Vereinigung Kommunale Kultur Halle e. V. zum Betreiben des Soziokulturellen Zentrums (SKZ) "Pustebblume" Halle-Neustadt im Jahr 2007 sowie Schließung des SKZ "Sonnenblume" Heide-Nord zum 31.12.2007.  
Vorlage: IV/2006/05793
  - 6.4. Förderung des Zeit-Geschichte(n) e.V. im Jahr 2007  
Vorlage: IV/2006/05809
7. Anträge von Fraktionen und Stadträten
8. Anfragen von Stadträten
9. Beantwortung von Anfragen
10. Anregungen
11. Mitteilungen

## **zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

### **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

**Herr Prof. Ehrler** begrüßte die Ausschussmitglieder und Gäste, er stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit fest;

**Herr Stallbaum** wies auf die ausgereichten Materialien hin: Austauschblätter für die BV Moritzburg, für die BV Zeitgeschichte(n) e.V. und für die BV Pustebume sowie die Informationen Förderschwerpunkte, Auslastung des Künstlerhauses 188, Überblick zu den Galerien und zur Galerieförderung der letzten Jahre, Antworten auf die Anfragen von Frau Wolff im letzten Ausschuss, neueste Publikation zur Ausstellung WandelHalle;

## **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Die Tagesordnung wurde ohne Ergänzungen oder Veränderungen bestätigt.**

## **zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 08.11.2006**

---

**Die Niederschrift vom 08.11. 2006 wurde ohne Ergänzungen bzw. Veränderungen bestätigt.**

## **zu 4 Information zur aktuellen Situation der Freien Komödianten durch die Leitung**

---

**Herr Dirkes** gab Erläuterungen zur aktuellen Situation im Zusammenhang mit der Fördervereinbarung ab 2007 (STICHWORTE: Gegenwärtig werden alle Bedingungen, die der Beschluss stellt, abgearbeitet; im Einzelnen: alle Verwendungsnachweise der Vorjahre liegen dem Landesverwaltungsamt vor; ab 1.12.2006 läuft die Probephase des Controllings, das mit der Fa. aspectum aufgebaut wurde; es wird ab Januar monatliche Übersichten für die Theaterleitung zur Verfügung stellen; der Abbau der Verbindlichkeiten hat im September

2006 begonnen; bis auf wenige Ausnahmen gibt es bereits Ratenzahlungsverabredungen; eine aktuelle Liste erhält die Stadt zum 15.12.2006; Jahresabschluss 2004 liegt der Stadt vor, der Abschluss 2005 wird spätestens Anfang nächsten Jahres eingereicht; ebenso werden die Wirtschaftspläne 2007 bis 2009 überarbeitet und noch im Dezember eingereicht);

**Frau Dr. Wünscher:** Sie geht davon aus, dass die mündlichen Erläuterungen durch prüffähiges Zahlenmaterial untersetzt wird; (**Herr Dirkes:** so ist es vereinbart);

**Frau Dr. Schneider:** Darüber hinaus wird auch die Stadt die monatlichen Controllingberichte erhalten, und viertel- oder halbjährlich werden Controllinggespräche stattfinden;

**Herr Prof. Ehrler** dankte Herrn Dirkes für seine Ausführungen.

## **zu 5      Vorstellung der kulturellen Aktivitäten des Diakoniewerks Halle durch den Rektor, Herrn Pfarrer Reinhard Kwaschik**

---

**Herr Weise** gab Erläuterungen (STICHWORTE: Er stellte sich als Vorstandsassistent und Verantwortlicher für ÖA/Werbung und kulturelle Veranstaltungen vor, entschuldigte Herrn Kwaschik, der leider einen dringenden anderen Termin wahrnehmen musste; Diakoniewerk wurde vor 150 Jahren als ev. Mutterhaus gegründet, nach 1945 besetzt durch sowjetische Armee, 1991 zurückerhalten; Diakoniewerk besteht aus Krankenhaus, Sozialstation, Kindertagesstätte, Ausbildungszentrum für soziale Berufe, Werkstatt; Bereiche der Altenpflege und für Demenzkranke; es ist auch eine Stätte der Begegnung, vor allem in der Kirchengemeinde; 8 Selbsthilfegruppen; kultureller Mittelpunkt des Mühlwegviertels: bis zu drei Veranstaltungen wöchentlich; im Jubiläumsjahr 2007 sollen folgende Veranstaltungen stattfinden: Orgelvesper, Konzert für Blechbläser, Passionskonzert, Passionsmusik der Kantorei, Konzert zur Osternacht im Licht der Kerzen, Konzert für Blockflöte und Orgel, Serenadenmusik, Sonderkonzert der Kirchenmusikhochschule Halle anlässlich des 150. Jubiläums, Konzert für Tuba und Orgel, Konzert für Oboe und Cembalo, Chorkonzert zum Ewigkeitssonntag, Adventsmusik der Kantorei, Weihnachtsoratorium, Weihnachtliche Orgelmusik, Orgelkonzert zum Jahreswechsel; Diakoniewerk hat einen Fördermittelantrag über 6.900 € gestellt);

Es gab keine Nachfragen, und **Herr Prof. Ehrler** dankte Herrn Weise für seine Ausführungen.

## **zu 6      Vorlagen**

---

**zu 6.1 Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von  
Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit und für kulturelle  
Vorhaben  
Vorlage: IV/2006/05839**

---

**Herr Dr. habil. Marquardt:** Überarbeitung der Richtlinien machte sich erforderlich, da sich die Landesförderbedingungen veränderten und in den letzten Jahren eine Reihe Änderungen im Kulturausschuss beschlossen wurden;

**Herr Stallbaum** ergänzte: Überarbeitung der Richtlinien wurde auch im Sinne der Angleichung der Förderrichtlinien der unterschiedlichen städtischen Fachbereiche notwendig und aus den Erfahrungen der letzten Jahre;

**Herr Dr. Bartsch:** Stadtteil- und Straßenfeste sollten auch weiterhin Förderung erhalten; was wird unter „hoher öffentlicher Ausstrahlung“ verstanden; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** ist ein etwas vager Begriff – kann gemessen werden an Publikums- und Medienbeachtung, die zu erwarten ist; es besteht aber Ermessensspielraum, den auch der Kulturausschuss nutzen kann; Ausschuss hat beschlossen, dass Stadtteil- und Straßenfeste nicht gefördert werden);

**Herr El- Khalil:** Dies sollte auch so bleiben;

**Herr Wolter:** Ist dies eine erste Lesung? Vergleich der alten und der neuen Richtlinien wäre gut gewesen; was heißt Angleichung städtischer Förderrichtlinien? Formulierung 6.1.? kulturpolitische Gewichtung – wer? (**Herr Stallbaum:** Formulierung 6.1 ist eine juristische Formulierung; Angleichung an städtische Förderrichtlinien bedeutet, dass die Formulierungen in den Richtlinien aller städtischen Fachbereiche, so möglich, angeglichen wurden: Fristen, Nachweisführung, Verzinsung u. a. m; kulturpolitische Gewichtung geschieht im Kulturausschuss);

**Herr Dr. habil. Marquardt:** Formulierungen wurden bewusst allgemein gehalten, um in der Förderpraxis einen möglichst großen Spielraum zu haben;

**Frau Ewert:** Wie ist abgesichert, dass alle weiteren städtischen Förderer (Sparkasse, Stadtwerke) benannt werden; (**Herr Stallbaum:** die Förderung der Fachbereiche ist auf der konkreten Beschlussvorlage bezeichnet; die Förderung durch die Sparkasse und durch die Stadtwerke wird unter Förderung Dritter aufgeführt; was gezahlt wurde, ist erst bei der Abrechnung erkennbar; mit dem Landesverwaltungsamt finden Abstimmungen statt);

**Herr Schramm:** Es ist eine grundsätzliche Richtlinie, die so offen wie möglich sein sollte, auch für Stadtteil- und Straßenfeste und Bücher, CDs u. ä. (**Herr Stallbaum:** Förderung von Büchern und CDs ist kostenintensiv und kann bei den zur Verfügung stehenden Mitteln, vor allem unter dem Blickwinkel der Gleichbehandlung, nicht geleistet werden);

**Frau Dr. Wünscher:** Es war mehrheitliche Haltung des Ausschusses, die Förderung zu konzentrieren und nicht allen Stadtteil- und Straßenfesten eine kleine Summe zu geben;

**Herr Zeidler:** Wie sieht die Gewinnerzielung beim Verkauf von Kunstwerken in Galerien aus?

(**Herr Stallbaum:** Förderung erhält die Galerie, nicht der Künstler/die Künstlerin;

**Herr Wolter:** Es muss unterschieden werden zwischen dem Ausstellungsprojekt und den „Folgen“ für den einzelnen Künstler/die eingeladene Künstlerin;

**Frau Wolff** erinnerte in diesem Zusammenhang daran, dass sich der Ausschuss zu Kriterien der Galerieförderung verständigen sollte;

**Herr Dr. Wöllenweber:** Man sollte immer zwischen Förderung und Subvention unterscheiden; allgemeine Formulierungen sind hier besser,

**Herr Wolter:** in diesem Sinne sollte der zweite Satz, Punkt 1, gestrichen werden;

**Frau Ewert** unterstützte dies: Die Schwerpunktsetzung passiert im Kulturausschuss;

**Herr Dr. Bartsch:** besser „von öffentlichem Interesse“ als „hoher öffentlicher Ausstrahlung“;

**Herr El- Khalil** stellte den Geschäftsordnungsantrag, die Diskussion mit konkreten Änderungsanträgen, die vorab dem Kulturbüro zugehen sollten, in der Sitzung im Januar fortzusetzen;

**Abstimmung zum Antrag:**

**11 x Zustimmung**

**0 x Ablehnung**

**0 x Enthaltung**

**Die Behandlung wird im Januar fortgesetzt.**

## **zu 6.2 Fortführung der Mitfinanzierung der Stiftung Moritzburg 2007 bis 2009** **Vorlage: IV/2006/06011**

---

**Herr Stallbaum:** Austauschblatt betrifft die Formulierung in der sechsten Zeile von unten „[...]“ in den kommenden „[...]“

**Herr Dr. habil. Marquardt:** Bedeutung der Moritzburg für die Stadt ist unstrittig; in den letzten drei Jahren hat die Galerie eine bedeutende Entwicklung genommen, und die Stadt hatte Mitspracherecht; die Förderung ist eine eindeutige politische Entscheidung;

**Frau Dr. Wünscher:** Wieso mehrjährige Förderung ? Wie verhält sich dies zur Haushaltskonsolidierung? Wie geht das Landesverwaltungsamt damit um?

(**Herr Dr. habil. Marquardt:** Die Verwaltungsspitze ist sich dieser Problematik bewusst; neben den Forderungen zur Haushaltskonsolidierung gibt es den Wunsch des Kultusministeriums zur Mitfinanzierung der Stiftung);

**Herr Wolter:** Bedeutet § 3, dass die Vereinbarung bis 2010 abgeschlossen wird; alternative Finanzierungsmodelle für die Moritzburg; wird die Stadt bei den Baumaßnahmen mitfinanzieren müssen? (**Herr Dr. habil. Marquardt:** Die Überlegungen zu alternativen Finanzierungen sind noch nicht abgeschlossen; **Herr Stallbaum:** Die Stadt hat im

Stiftungsrat ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie die Baumaßnahme nicht unterstützen kann; § 3 - Interpretation viertes Jahr galt nur für den ersten Förderzeitraum; bereits 2006 finanzierte die Sparkasse den städtischen Anteil, der dann aus dem Haushaltsplan genommen wurde);

**Frau Wolff:** Es sollte überlegt werden, ob der Beschluss nicht nur für ein Jahr gefasst werden sollte;

**Herr Zeidler** unterstützte diese Haltung;

**Herr Schramm:** Die Stadt muss ein Zeichen für die Moritzburg setzen; einjährige Förderzusage ist nicht sinnvoll; im Beschlussvorschlag sollte es heißen: „... 2007 bis 2009 jeweils in Höhe von 130.000 € fortführen.“ (**Herr Dr. habil. Marquardt:** diese Ergänzung wird von der Verwaltung übernommen;)

**Frau Dr. Wünscher:** Wie sieht die Mitsprache aus? Magdeburger Ausstellung hat viermal so viele Besucher; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** die Oberbürgermeisterin ist Mitglied des Stiftungsrats, der aus neun Persönlichkeiten besteht, und ist an allen wesentlichen Beschlüssen beteiligt; Ausstellungen in Halle und in Magdeburg/Berlin lassen sich nicht vergleichen; Kardinal-Ausstellung hatte einen deutlichen Bezug zur Stadt und konnte möglicherweise zur gerechteren historischen Betrachtung des Kardinals beitragen);

**Herr El Khalil:** es wäre ein fatales Zeichen, wenn sich der Ausschuss gegen die mittelfristige Förderung aussprechen würde; die Moritzburg ist eine der bedeutendsten Einrichtungen in der Stadt;

**Frau Ewert** unterstützte diese Haltung ausdrücklich;

**Herr Schramm** unterstützte diese Haltung ebenfalls;

**Herr Prof. Ehrler:** die Bedeutung der Moritzburg für die Außenwirkung der Stadt kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden; dies muss der Ausschuss würdigen;

**Frau Dr. Bergner:** die dreijährige Förderung ist gerechtfertigt;

**Herr El-Khalil:** auch im Interesse der Baumaßnahme benötigt die Moritzburg Planungssicherheit;

**Frau Dr. Kreckel:** mehrjährige Förderung ist gerechtfertigt; Einbeziehung des Brauhauses am Kühlen Brunnen in die Ausstellung war ihres Erachtens nicht gelungen;

**Herr Dr. habil. Marquardt:** im Jahr 2009 haben wir eine rekonstruierte Moritzburg mit großer Ausstrahlung für die Stadt;

**Frau Wolff** stellt den Änderungsantrag, die Förderung nur für ein Jahr zu beschließen;

**Abstimmung zum Änderungsantrag:**

**1 x Zustimmung**

**9 x Ablehnung**

**1 x Enthaltung**

**Abstimmung zur Vorlage:**

**9 x Zustimmung**

**1 x Ablehnung**

**1 x Enthaltung**

**Die Beschlussvorlage ist damit mehrheitlich angenommen.**

**zu 6.3 Förderung der Vereinigung Kommunale Kultur Halle e. V. zum Betreiben des Soziokulturellen Zentrums (SKZ) "Pustebblume" Halle-Neustadt im Jahr 2007 sowie Schließung des SKZ "Sonnenblume" Heide-Nord zum 31.12.2007.  
Vorlage: IV/2006/05793**

---

**Herr Stallbaum:** Austauschblätter betreffen die Anlage 4/2 – es haben sich noch Änderungen bei der Mietsumme und höhere Mitgliedsbeiträge ergeben;

**Frau Ewert:** Es handelt sich um eine sehr umfängliche Vorlage; wie groß ist die Einrichtung? (**Frau Gerhardt:** 1.551 m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche/Nebennutzfläche, 361 m<sup>2</sup> Verkehrsflächen und 293 m<sup>2</sup> Kellerräume);

**Frau Dr. Wünscher:** Wie hoch sind die m<sup>2</sup>-Preise? Betriebskosten? Wie erhielt der Kulturbereich die Mittel für die Finanzierung der Miete? Sie spricht sich dafür aus, dass die Kosten für die „Pustebblume“ zu gleichen Teilen durch den GB IV und den GB V aufgebracht werden sollen; (**Frau Gerhardt:** Hauptnutzfläche/Nebennutzfläche 5,50 €/m<sup>2</sup>, Verkehrsflächen 3,50 €/m<sup>2</sup> und Kellerräume 1,50 €/m<sup>2</sup>; Betriebskosten betragen 2006 etwa 23T € (2007 voraussichtlich 26 T €); die Mittel wurden dem Kulturbüro zugewiesen und müssten den Zuschuss an den EB ZGM entlasten);

**Frau Dr. Wünscher:** Wieso hat sich die Fläche um 320 m<sup>2</sup> vergrößert? (**Frau Gerhardt:** die jetzigen Zahlenangaben entstanden bei einer Neuvermessung, und die Verkehrsflächen waren im alten Vertrag nicht angegeben);

**Frau Dr. Kreckel:** Es ist ihr unverständlich, dass es durch die Mietkosten zu solchen Belastungen des Kulturhaushalts kommt, ohne dass in anderen Bereichen (Zuschuss ZGM) eine Entlastung deutlich wird; sie kennt ein Beispiel aus dem Mühlwegviertel, bei dem die Quadratmeterpreise bei 3,30 € liegen;

**Frau Wolff:** Der Hinweis auf die Sozialraumorientierung ist richtig; reale Mietkosten sind eine Folge des Beschlusses zur Bildung des ZGM und grundsätzlich richtig, denn es wird deutlich, was städtische Gebäude kosten;

**Herr Schramm:** Die Kostenrechnung ist richtig; die Förderung je Besucher beträgt 2007 bei der Pustebblume 5,38 €;

**Herr Zeidler:** Wie hoch werden die Chancen angesehen, die Kosten mit dem GB V zu teilen; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** Gegenwärtig sieht er überhaupt keine Chancen);

**Frau Ewert:** Wie ist der Zustand des Gebäudes? (**Frau Gerhardt:** Vor ca. 10 Jahren mit 2,5 Mio. DM saniert; es gab eine Abstimmung mit dem GB V über die Finanzierung von soziokulturellen Zentren, ihr zufolge finanziert der GB V das Bäumchen und die Schöpfkelle);

**Frau Dr. Wünscher:** Häufig finanzieren, ist richtig; in Magdeburg haben die soziokulturellen Zentren eine viel geringere Miete;

**Frau Wolff:** Könnten sich die Vereine günstigere private Vermieter suchen? (**Herr Stallbaum:** Dann würde städtisches Geld in eine private Immobilie fließen; er erinnerte an die Diskussion zur Galerie am Domplatz;

**Herr El-Khalil:** Wenn die Mietkosten für die Kultur erhöht werden, muss der Zuschuss ZGM entsprechend sinken;

**Herr Wolter** sprach sich ebenfalls für eine hälftige Finanzierung aus; was von den Leistungen der Sonnenblume kann in die Pustelblume übernommen werden? (**Frau Gerhardt:** Pustelblume hat bereits eine gute Auslastung; es kann nur ein Teil der Angebote übernommen werden; Räume müssen intensiver genutzt werden; dies hat höhere Betriebskosten, die die Vorlage berücksichtigt, zur Folge);

**Herr Dr. habil. Marquardt:** Ziel der Verwaltung ist es, dass es zu keinem längeren Leerstand der Sonnenblume kommt, damit so wenig wie möglich zerstört wird;

**Frau Dr. Bergner:** Die Einrichtung soll nicht gefährdet werden; sie stellte den Änderungsantrag, dass der Beschlusspunkt 2 um die Formulierung „die Finanzierung ist hälftig durch die Geschäftsbereiche IV und V zu leisten.“ ergänzt wird;

**Frau Ewert** stellte den Änderungsantrag, dass in Bezug auf die Finanzierungsaufteilung zwischen den beiden GB keine Prozentangabe beschlossen werden sollte; das sei als Prüfauftrag zu formulieren;

**Frau Dr. Wünscher:** kein Prüfauftrag; die hälftige Finanzierung sollte beschlossen werden;

**Frau Wolff:** Was würde passieren, wenn der Stadtrat bis März nicht entscheidet? (**Herr Dr. habil. Marquardt:** Dann müsste die Einrichtung geschlossen werden);

**Herr El-Khalil:** Im Kostenplan ist auch das Hoffest mit 8,9 T € benannt; dies widerspricht dem KA-Beschluss keine Stadtteilstelle zu finanzieren; (**Frau Gerhardt:** Mit der Förderung der Stadt werden zwei Stellen finanziert; alles weitere wird über ABM und weitere Einnahmen finanziert);

**Frau Wolff:** Woraus wird der Eigenanteil ABM finanziert? (**Frau Gerhardt:** Eigenanteil ABM bezahlt die ARGE);

**Abstimmung zum Änderungsantrag von Frau Dr. Bergner – hälftige Finanzierung (Abstimmung und Diskussion ohne Herrn Stauch):**

**6 x Zustimmung**

**5 x Ablehnung**

**0 x Enthaltung**

**Herr Schramm:** Seine Ablehnung des Änderungsantrags betrifft nicht die gemeinsame Finanzierung, sondern die konkrete Festlegung „hälftig“. Dem grundsätzlichen Vorschlag, dass der GB V an der Finanzierung beteiligt werden sollte, stimmten die anderen Ausschussmitglieder, die den Änderungsantrag abgelehnt haben, zu.

**Abstimmung zur Vorlage in ergänzter Form:**

**11 x Zustimmung**  
**0 x Ablehnung**  
**0 x Enthaltung**

**Die Beschlussvorlage ist damit in ergänzter Form einstimmig angenommen.**

#### **zu 6.4 Förderung des Zeit-Geschichte(n) e.V. im Jahr 2007 Vorlage: IV/2006/05809**

---

**Herr Stallbaum:** Austauschblatt notwendig, da kein Stadtratsbeschluss notwendig ist;

**Herr Dr. Bartsch** vermisste die Angaben zu konkreten Leistungen des Vereins; (**Herr Stallbaum:** in der Begründung sind die Ausstellung „Hallesche Störung“ und die Aktion STOLPERSTEINE benannt; **Frau Gerhardt** ergänzte: Beratungsleistungen; Schülerprojekte, Publikationen);

**Frau Wolff:** Die Leistungen sind bekannt, und es sollte in diesem Zusammenhang keine politische Diskussion geführt werden;

**Herr Zeidler:** Der Verein ist überregional für seine Angebote und Leistungen bekannt;

**Abstimmung zur Vorlage (Abstimmung und Diskussion ohne Herrn Kupke):**

**8 x Zustimmung**  
**0 x Ablehnung**  
**1 x Enthaltung**

**Die Vorlage ist damit mehrheitlich angenommen.**

#### **zu 7 bis 10 Anträge, Anfragen, Anregungen, Mitteilungen**

---

**Herr Kupke:** Heute wurde die Jugendbibliothek eingeweiht; die Stadt verlangt für die Internetnutzung dort 1,80 € Gebühren; dies ist unverhältnismäßig; die Nutzung sollte kostenlos sein; wie soll die Bibliothek ansonsten Internetcafés Paroli bieten; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** Die Gebührenerhebung ist ihm nicht bekannt; er wird sich informieren und die Möglichkeiten prüfen);

**Herr Schramm:** Er bat bereits vor einigen Wochen um die Bereitstellung von Zahlen der Theater zu den Besuchern pro Aufführung; dies sollte möglichst bald nachgeholt werden;

**Frau Wolff:** Sie bat vor längerer Zeit um Informationen zur Auswirkung der Haustarifverträge; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** diese Informationen wurden bereits im Finanzausschuss gegeben);

**Frau Dr. Wünscher:** Kommt der Baubeschluss Dach der Kulturinsel in den Finanzausschuss? (**Herr Dr. habil. Marquardt:** Nein, der Beschluss muss nur in den Betriebsausschuss, dies ergab eine Abstimmung mit Herrn Geyer);

**Frau Dr. Wünscher** widersprach dieser Auffassung und bat um nochmalige Prüfung; der Finanzausschuss beschäftigt sich auch mit „städtischen Beteiligungen“;

**Herr Prof. Ehrler** beendete den öffentlichen Teil der Sitzung.

Protokollführer

Prof. Ludwig Ehrler  
Ausschussvorsitzender

Dr. habil. Hans-Jochen Marquardt  
Beigeordneter für Kultur und Bildung